

# Modul: Makroökonomie

## Foliensatz 3

Prof. Dr. Alexander Conrad

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde  
Studiengang NOEM  
Sommersemester 2025

02.04.2025

# Übersicht

Wo sind wir gerade? Was haben wir noch vor?

Woche	Block 1 / Statistiken	Block 2 / Modelle	Block 3 / Systeme
1	Einführung und Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt, neoklassisch und alternativ	Einführung Wirtschaftssysteme
2	Privater Konsum	Konsumfunktion, keynesianisch	Donut-Ökonomie Kapitel 1
3	Wertschöpfung und Investitionen	BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State	Donut-Ökonomie Kapitel 2
4	Staatsausgaben und Staatsverschuldung	nachhaltige Haushaltsführung des Staates	Donut-Ökonomie Kapitel 3
5	Geldmenge und Inflation	Verkehrsgleichung, Inflationsberechnung, Geldmengenmultiplikator	Donut-Ökonomie Kapitel 4
6	Leitzins, Mindestreserve	Geldmengensteuerung, EZB	Donut-Ökonomie Kapitel 5
7	Außenhandelsbilanz	Kostenvorteile	Donut-Ökonomie Kapitel 6
8	Wechselkurse, Kaufkraftparität	Wechselkursbildung	Donut-Ökonomie Kapitel 7
9	Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien	Konvergenzmodelle	Donut-Ökonomie Zusammenfassung
10	Blockwoche	Blockwoche	Blockwoche
11	Demografie, Fachkräfte, Transfers	Wachstumsmodelle, exogen, endogen	Gemeinwohlökonomie Teil 1
12	entkoppelte Finanzwirtschaft, Vermögensverteilung	Wachstumstreiber monetäre Späre	Gemeinwohlökonomie Teil 2
13.1	Armut, Bildung, Gesundheit, Umwelt	Wirtschaftspolitik Teil 1	Gemeinwohlökonomie Teil 3
13.2	Regionale Disparitäten	Wirtschaftspolitik Teil 2	Gemeinwohlökonomie Praxis
14	Gesamtbild / Synthese	Wirtschaftspolitik Teil 3	Gemeinwohlökonomie Zusammenfassung
15.1	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung
15.2	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung und Abschluss

# Einführung

Noch eine kurze Einordnung

Figure: Übersicht Denkschulen

Ökonomische Denkschulen	Zeit
Frühes ökonomisches Denken	2500 v.Chr. Hebräer, 400 – 300 v.Chr. alte Griechen, 16 – 18 Jhr. Merkantilismus / Kameralismus
Ökonomische Klassik	17 – 18 Jhr.
Sozialismus	Ab 1. Hälfte 19. Jhr.
Neo-Klassik	Ende 19. Jhr.
Wohlfahrtstheorie	19. zu 20. Jhr.
Unvollkommener Wettbewerb	19. – 20. Jhr.

# Einführung

## Frühes ökonomisches Denken

### Merkantilismus / Kameralismus

- ▶ 16. bis 18. Jhr.
- ▶ Aufstieg der Nationalstaaten in Europa; Entdeckung “neuer” Welten; Entdeckung des Fernhandels
- ▶ Wenig schlüssige Wirtschaftsanalysen durch “Gelehrte”, sondern starke Beeinflussung durch gewinnorientierte Geschäftsleute und Staatsdiener
- ▶ Staatsdiener wollen die Staatskasse füllen, um Basis für Machtausbau des Nationalstaates zu schaffen
- ▶ Machtausweitung durch territoriale Zusammenschlüsse, Schutz des nationalen Gewerbe, durch Kolonialbildung, Bevölkerungspolitik und aktive Handelspolitik
- ▶ Thomas Mun (1571 bis 1641): Englands Reichtum wird dadurch gesteigert, dass es den Ausländern während eines Jahres mehr verkauft als es wertmäßig von ihnen konsumiert

# Einführung

## Frühes ökonomisches Denken

### Merkantilismus / Kameralismus - Fortsetzung

- ▶ Zielerreichung durch Exportförderung (Ausfuhrprämien), Importbeschränkungen (Zölle, Handelshemmnisse)
- ▶ Rationale Sicht?
- ▶ Wachstum muss bezahlt werden und England hat selbst nur begrenzt Edelmetallressourcen; Zahlungsmittel werden über Exporte beschafft
- ▶ Zudem gilt die Sicht: Exportüberschuss fördert Arbeit im Inland / Export von Arbeitslosigkeit in das Ausland
- ▶ Erkenntnis, dass Geldanhäufung im Inland auch zusteigenden Preisen führt: Entwicklung einer frühen, einfachen Form der Quantitätstheorie des Geldes

# Einführung

## Frühes ökonomisches Denken

### Merkantilismus / Kameralismus - Fortsetzung

- ▶ (heutige) Quantitätstheorie: stellt Zusammenhang zwischen im Land zirkulierender Geldmenge (M) und dem Preisniveau (P) dar
- ▶ Mit (T) dem Volumen der während eines Jahres umzuschlagender Güter und (V) der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes ist:  $T \cdot P = M \cdot V$  und mit T und V fix, steigt P proportional mit M!
- ▶ Merkantilistische Vorstellung: Überschuss symbolisiert stets, dass einem Gewinner ein Verlierer gegenübersteht
- ▶ Exportüberschuss symbolisiert Gewinn des Inlands und Verlust des Auslands

# Einführung

## Frühes ökonomisches Denken

### Merkantilismus / Kameralismus - Fortsetzung

- ▶ Vernachlässigung des Binnenhandels, weil dieser keine Wachstumsimpulse bringt
- ▶ Jedoch: Merkantilisten vernachlässigen, dass Exportüberschuss (M) im Inland steigert und damit auch (P) steigert, was die Wettbewerbsfähigkeit des Inlands dann aber reduziert ... in der Folge sollte sich der Exportüberschuss reduzieren (bis hin zum Ausgleich)
- ▶ Fazit: begrenzte Sicht auf die Ökonomie, vor allem zum Ausbau des Machtbereichs von Nationalstaaten mit starker Fokussierung auf den Außenhandel, keine schlüssige Gesamtbetrachtung der ökonomischen Zusammenhänge

# Block 1 - Statistik

## Wertschöpfung und Investitionen

Arbeit mit Statistiken – wie soll das ablaufen? Wonach analysieren?

- ▶ Welches volkswirtschaftliche Thema, welcher Bereich?
- ▶ Welcher Zeitraum?
- ▶ Was für eine Art Statistik ist es?
- ▶ Klären, was nicht bekannt ist!
- ▶ Was sagt die Statistik aus?
- ▶ Was ist interessant oder unverständlich?
- ▶ Welche Vermutungen gibt es zur Statistik?
- ▶ Welche Datenquelle?

# Block 1 - Statistik

## Wertschöpfung und Investitionen

Figure: Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts - jeweils zum Vorquartal in Prozent

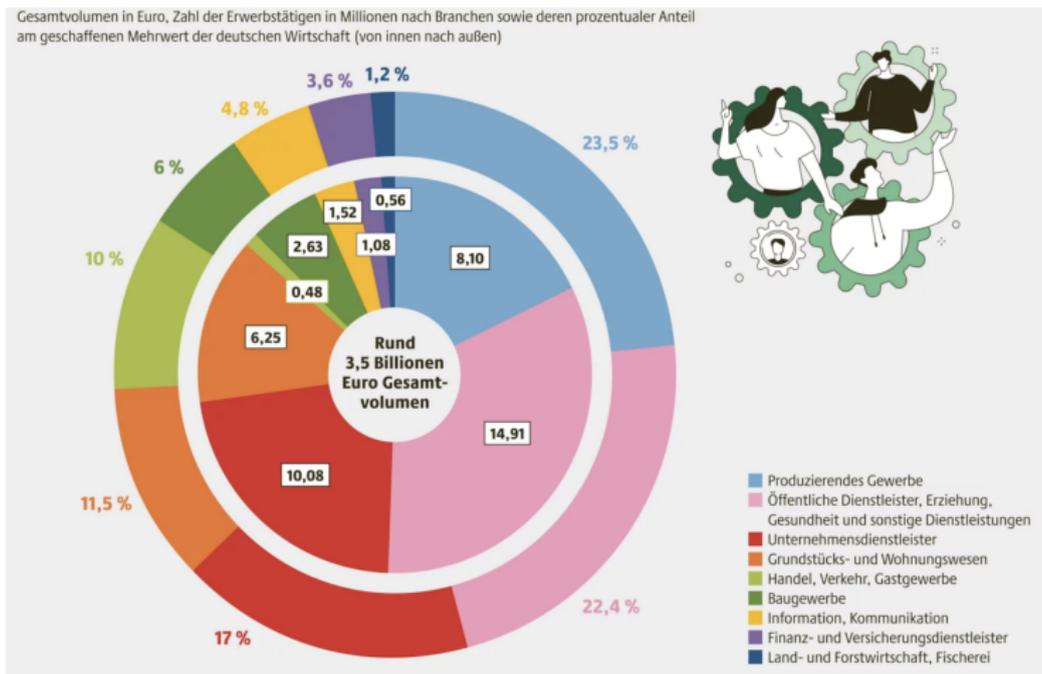


Quelle: DIW 2021.

# Block 1 - Statistik

## Wertschöpfung und Investitionen

Figure: Verteilung der Bruttowertschöpfung

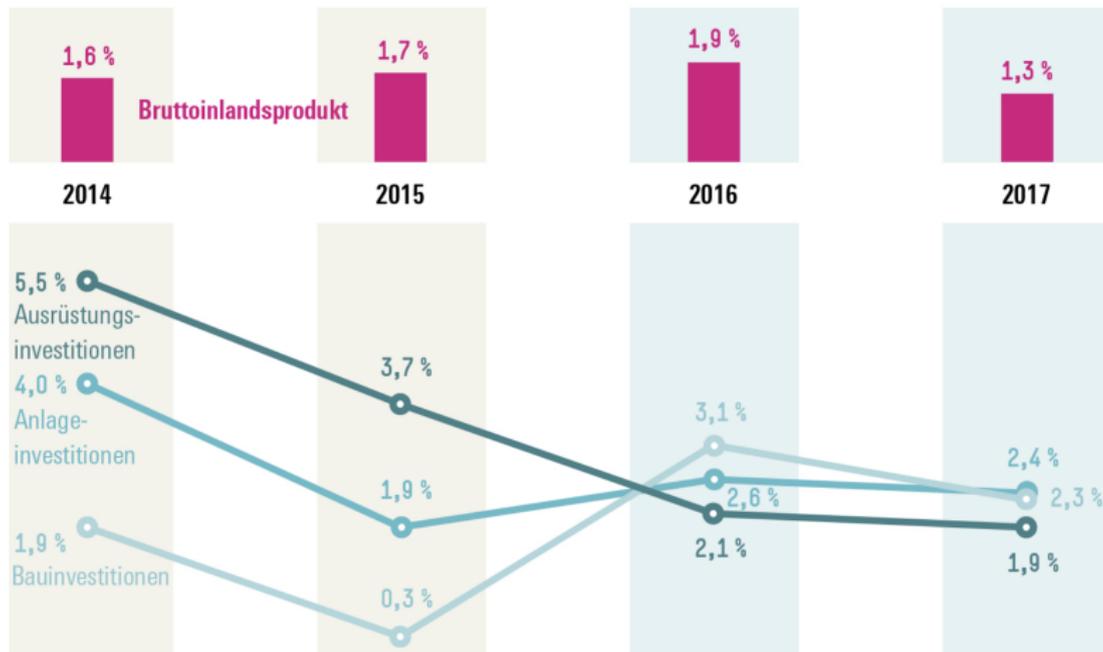


Quelle: Heinrich Böll Stiftung 2024.

# Block 1 - Statistik

## Wertschöpfung und Investitionen

Figure: Entwicklung Deutschlands laut IMK Prognose



Quelle: IMK 2016.

# Block 1 - Statistik

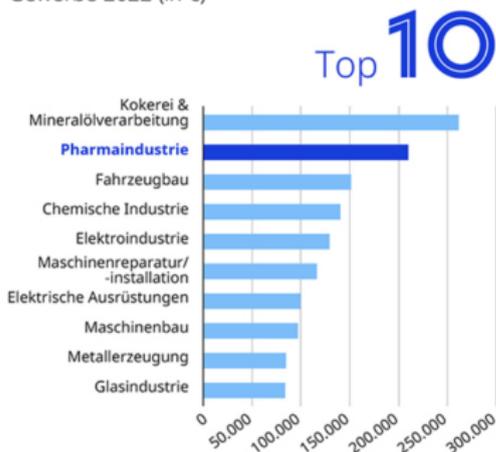
## Wertschöpfung und Investitionen

Figure: Top 10 Branchen mit Blick auf Investitionen und Produktivität

Investitionen je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe 2022 (in €)



Produktivität im Verarbeitenden Gewerbe 2022 (in €)



Quellen: Statistisches Bundesamt (2023a, 2024), Eurostat (2022), eigene Berechnungen

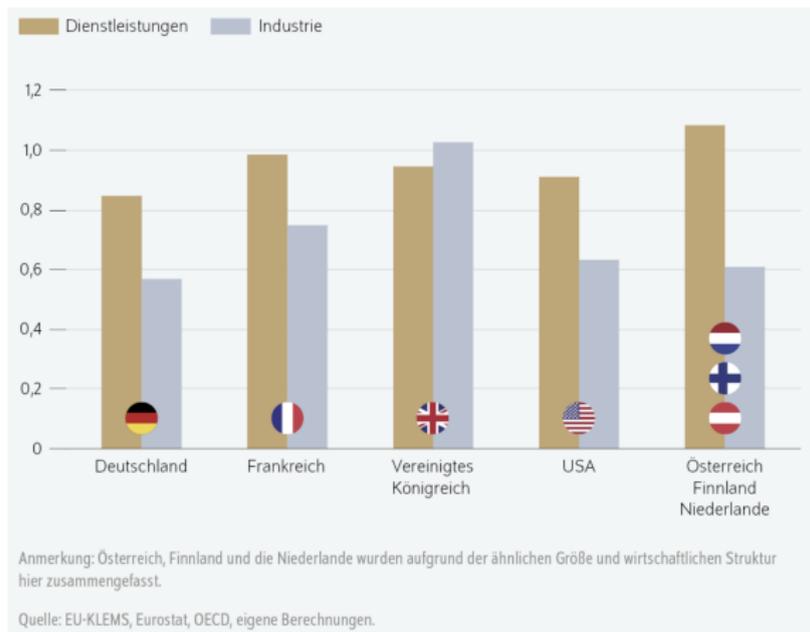
Produktivität ist definiert als Bruttowertschöpfung je Beschäftigten

Quelle: Handelsblatt 2024.

# Block 1 - Statistik

## Wertschöpfung und Investitionen

**Figure:** Bruttoinvestitionen der Jahre 2014 bis 2017 im Verhältnis zum Nettoanlagevermögen im Jahr 2017

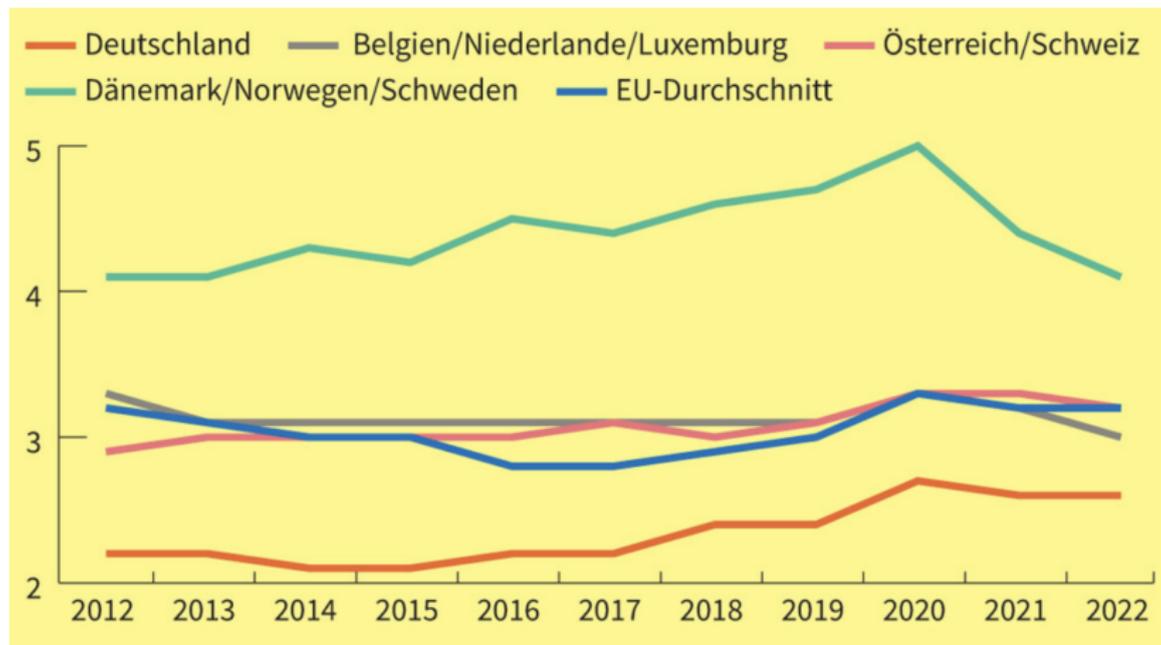


Quelle: DIW 2019.

# Block 1 - Statistik

## Wertschöpfung und Investitionen

Figure: Öffentliche Investitionen in Prozent des BIP

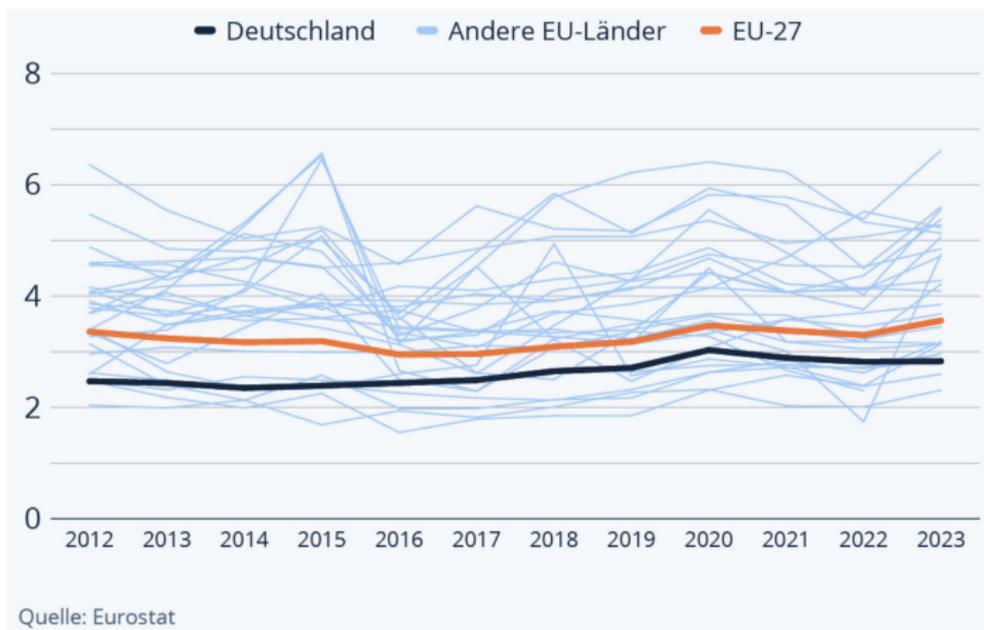


Quelle: iwd 2024.

# Block 1 - Statistik

## Wertschöpfung und Investitionen

**Figure:** Staatliche Investitionen in öffentliche Infrastruktur in EU-Ländern in Prozent des BIP

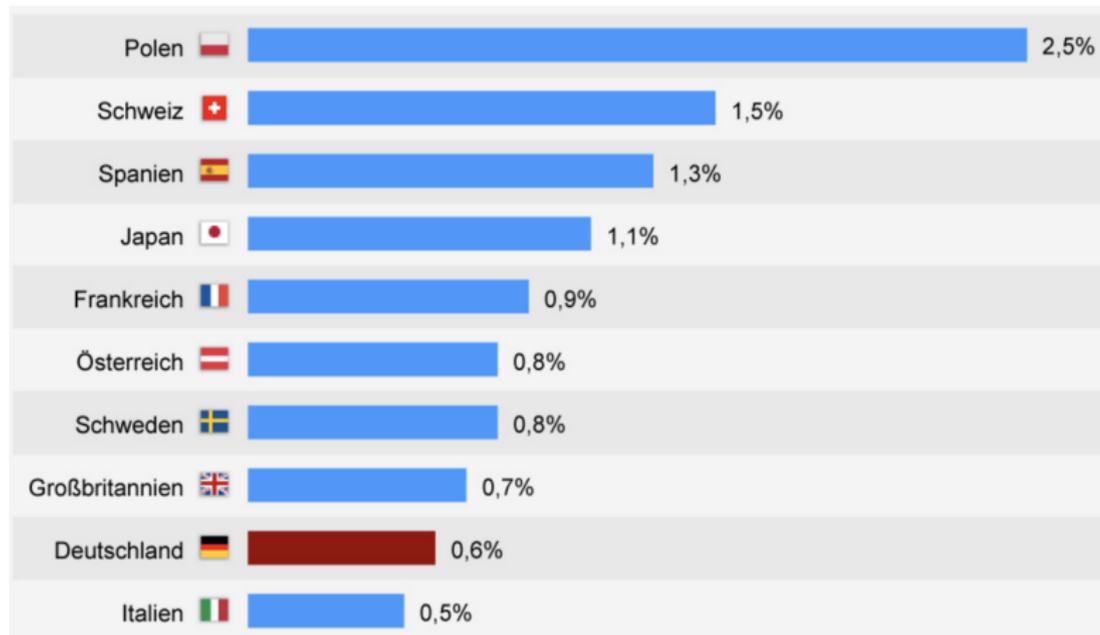


Quelle: Statista 2025.

# Block 1 - Statistik

## Wertschöpfung und Investitionen

**Figure:** Investitionen ausgewählter Staaten in die inländische Infrastruktur in Prozent des BIP

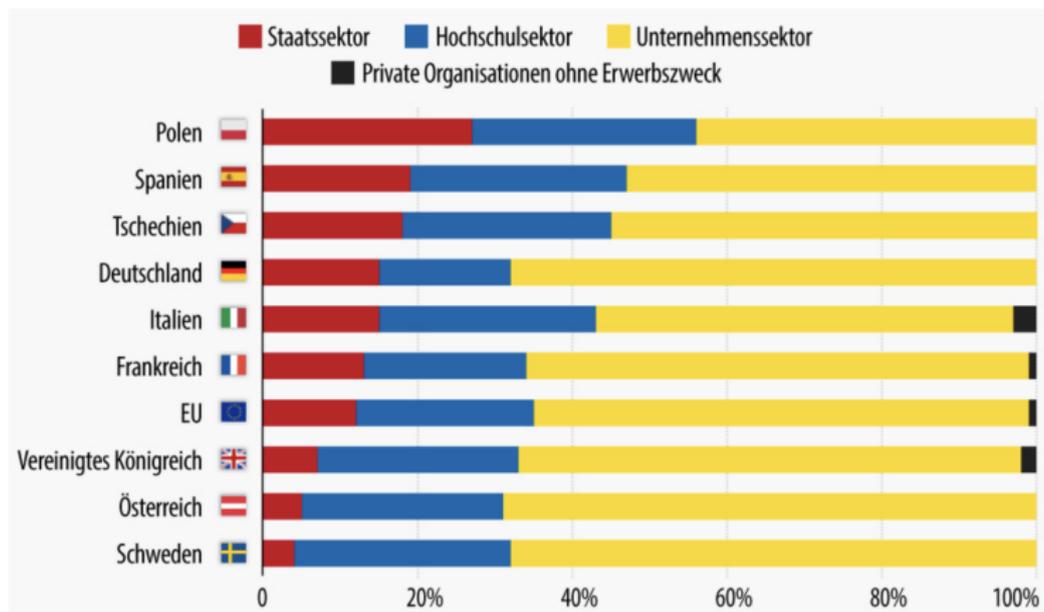


Quelle: Statista 2014.

# Block 1 - Statistik

## Wertschöpfung und Investitionen

Figure: Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung 2013 nach ausgewählten Sektoren



Quelle: Statista 2014.

# Block 1 - Statistik

## Wertschöpfung und Investitionen

Figure: Investitionen in europäische Startups - Höhe Finanzierungssumme nach Ländern 2020 in Mio. EUR



Quelle: EY Startup-Barometer 2021

Quelle: Statista 2021.

# Block 1 - Statistik

## Wertschöpfung und Investitionen

Figure: Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich - Rangplätze im World Competitiveness Ranking 2023

Veränderung gegenüber 2022 in Plätzen  
● unverändert ▲ verbessert ▼ verschlechtert

Insgesamt	Unterkategorien			
	Wirtschaftsleistung	Staatliche Effizienz	Unternehmerische Effizienz	Infrastruktur
1 ● 0 Dänemark	15	5	1	2
2 ▲ 9 Irland	1	3	3	19
3 ▼ 1 Schweiz	18	1	7	1
4 ▼ 1 Singapur	3	7	8	9
5 ▲ 1 Niederlande	11	12	2	5
6 ▲ 1 Taiwan	20	6	4	12
7 ▼ 2 Hongkong	36	2	11	13
8 ▼ 4 Schweden	28	14	6	4
9 ▲ 1 USA	2	25	14	6
10 ▲ 2 Vereinigte Arabische Emirate	4	8	16	26
...				
21 ▼ 4 China	8	35	21	21
22 ▼ 7 <b>Deutschland</b>	12	27	29	14
...				
33 ▼ 5 Frankreich	24	47	39	17
...				
36 ● 0 Spanien	32	51	37	27
...				
41 ● 0 Italien	44	56	38	30

Quelle: iwd 2024.

# Übersicht

Wo sind wir gerade? Was haben wir noch vor?

Woche	Block 1 / Statistiken	Block 2 / Modelle	Block 3 / Systeme
1	Einführung und Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt, neoklassisch und alternativ	Einführung Wirtschaftssysteme
2	Privater Konsum	Konsumfunktion, keynesianisch	Donut-Ökonomie Kapitel 1
3	Wertschöpfung und Investitionen	BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State	Donut-Ökonomie Kapitel 2
4	Staatsausgaben und Staatsverschuldung	nachhaltige Haushaltsführung des Staates	Donut-Ökonomie Kapitel 3
5	Geldmenge und Inflation	Verkehrsgleichung, Inflationsberechnung, Geldmengenmultiplikator	Donut-Ökonomie Kapitel 4
6	Leitzins, Mindestreserve	Geldmengensteuerung, EZB	Donut-Ökonomie Kapitel 5
7	Außenhandelsbilanz	Kostenvorteile	Donut-Ökonomie Kapitel 6
8	Wechselkurse, Kaufkraftparität	Wechselkursbildung	Donut-Ökonomie Kapitel 7
9	Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien	Konvergenzmodelle	Donut-Ökonomie Zusammenfassung
10	Blockwoche	Blockwoche	Blockwoche
11	Demografie, Fachkräfte, Transfers	Wachstumsmodelle, exogen, endogen	Gemeinwohlökonomie Teil 1
12	entkoppelte Finanzwirtschaft, Vermögensverteilung	Wachstumstreiber monetäre Späre	Gemeinwohlökonomie Teil 2
13.1	Armut, Bildung, Gesundheit, Umwelt	Wirtschaftspolitik Teil 1	Gemeinwohlökonomie Teil 3
13.2	Regionale Disparitäten	Wirtschaftspolitik Teil 2	Gemeinwohlökonomie Praxis
14	Gesamtbild / Synthese	Wirtschaftspolitik Teil 3	Gemeinwohlökonomie Zusammenfassung
15.1	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung
15.2	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung und Abschluss

## Block 2 - Modelle

### BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

- ▶ Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist eine der wichtigsten Größen der makroökonomischen Analyse und in der Regel der Indikator zur Messung des wirtschaftlichen Wachstums
- ▶ Es umfasst den Wert sämtlicher während eines Jahres im Inland hergestellter Endprodukte
- ▶ Es lässt sich aus den bisherigen Darstellungen zum Wirtschaftskreislauf ableiten:  $Y = C + I + G + (X - Im)$  mit  $X$  Exporten und  $Im$  Importen
- ▶ BIP wird mit Hilfe der VGR ermittelt

# Block 2 - Modelle

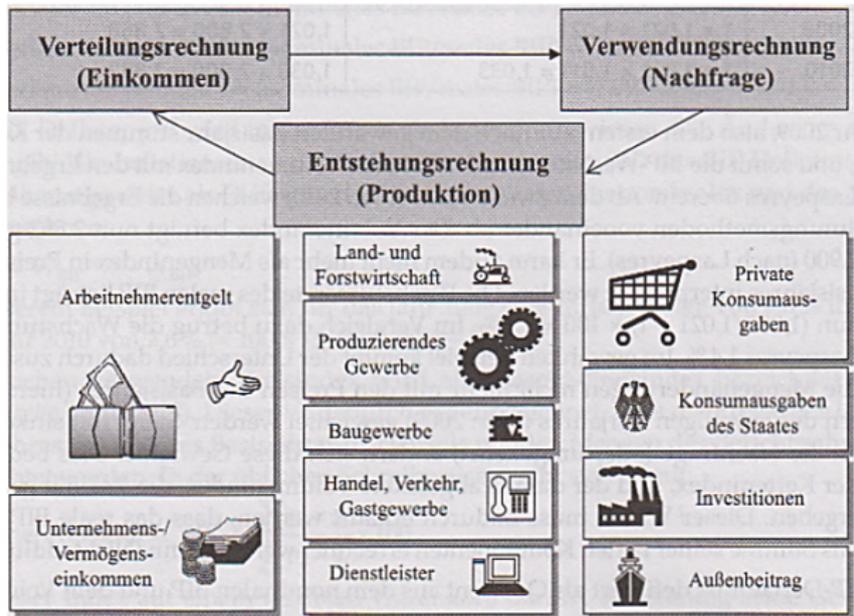
## BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

- ▶ Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung = VGR
- ▶ VGR beschreiben in quantitativer Weise das Wirtschaftsgeschehen eines Landes innerhalb eines bestimmten Zeitraums
- ▶ Ein wichtiges Unterscheidungskriterium in den Berechnungen der VGR ist der Bezug auf die in einer Region wohnhafte Bevölkerung – Inländerkonzept – oder die in einer Region wirtschaftlich tätigen Personen – Inlandskonzept
- ▶ Neben der Inlandsproduktberechnung, aus der das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als zentrale Größe der VGR hervorgeht, bestehen die VGR aus:
  - ▶ Erwerbstätigen- und Arbeitsvolumenrechnung
  - ▶ Input-Output-Rechnung sowie
  - ▶ Anlagevermögensrechnung

# Block 2 - Modelle

BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

Figure: Drei Wege zur Berechnung des BIP



Quelle: Clement, Terlau, Kiy, 2013, S. 48.

## Block 2 - Modelle

### BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

- ▶ BIP beinhaltet den Wert der in einem Land produzierten Waren und Dienstleistungen und auch die daraus entstandenen Einkommen.
- ▶ Einkommen sind nominale Größe
- ▶ Waren sind Mengen- bzw. Realgröße und liegen in Stück, Kilogramm, Liter, ..., vor
- ▶ Um BIP berechnen zu können, werden die Waren mit Hilfe von Geldeinheiten bewertet, so dass sich heraus auch eine Nominalgröße ergibt Problem: der Nominalwert kann sich durch Preissteigerung erhöhen, ohne dass sich die Gütermenge/-versorgung verändert hat
- ▶ Das BIP wäre in diesem Fall zwar gestiegen, die Produktionsleistung der Volkswirtschaft wäre aber real nicht gewachsen, sondern könnte sogar geringer geworden sein
- ▶ Unterschied zwischen den Wachstumsraten realer und nominaler Größen = rd. Inflationsrate

## Block 2 - Modelle

### BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

- ▶ BIP ( $Y$ ) kann mit Hilfe der volkswirtschaftlichen Produktionsfunktion “geschätzt” werden
- ▶ Bsp.: Cobb-Douglas Produktionsfunktion  $Y = TF \cdot K^a \cdot A^{1-a}$  mit
  - ▶  $TF$  = Technischer Fortschritt
  - ▶  $K$  = Kapital
  - ▶  $A$  = Arbeit
  - ▶  $a$  = Produktionselastizität
  - ▶ Wegen  $a + (1 - a) = 1$ , konstante Skalenerträge
  - ▶  $\frac{\partial Y}{\partial K} > 0$  und  $\frac{\partial Y}{\partial A} > 0$  positive Grenzerträge
  - ▶ Aber  $\frac{\partial^2 Y}{\partial K^2} < 0$  und  $\frac{\partial^2 Y}{\partial A^2} < 0$  fallende Grenzerträge
  - ▶ Funktion zeigt wichtige Treiber für Wachstum

## Block 2 - Modelle

BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

**Figure:** Unterschiedliche Schätzungen der Bestandteile der Produktionsfunktion

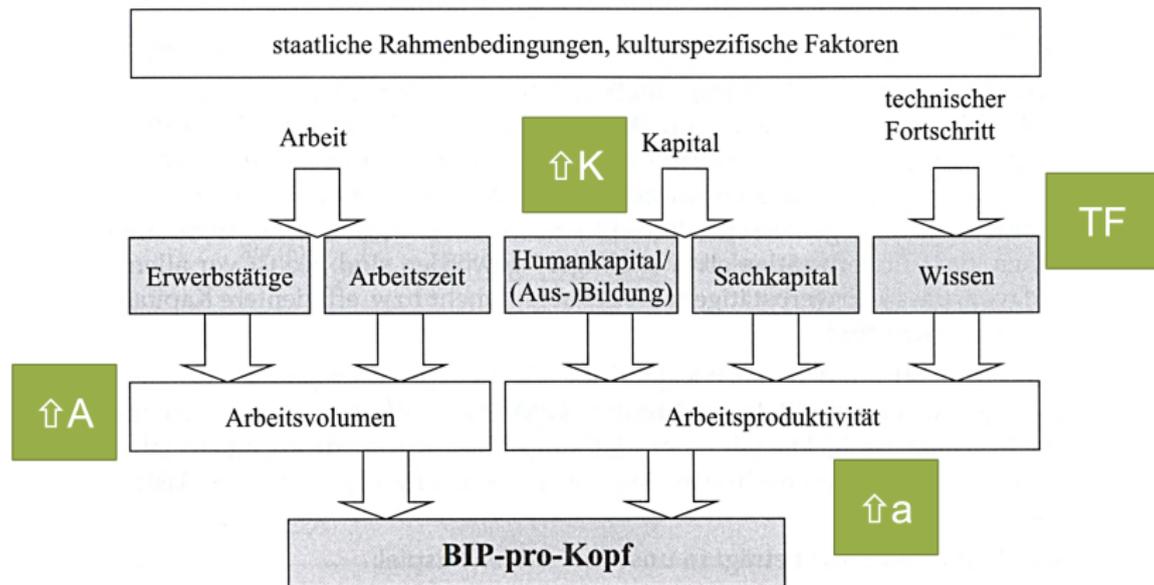
Autoren	Produktions- elastizität K	Produktions- elastizität A	Summe
SVR	0,22	0,78	1,00
Dreger / Schumacher	0,35	0,65	1,00
Willmann	0,29	0,71	1,00
Bundesbank	0,38	0,69	1,07
Victor	0,32	0,60	0,92
Victor + Rosenbluth	0,28	0,72	1,00
Gran	0,29	0,66	0,95

Quelle: Gran 2017, S. 197.

# Block 2 - Modelle

BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

Figure: Triebkräfte des Wirtschaftswachstums

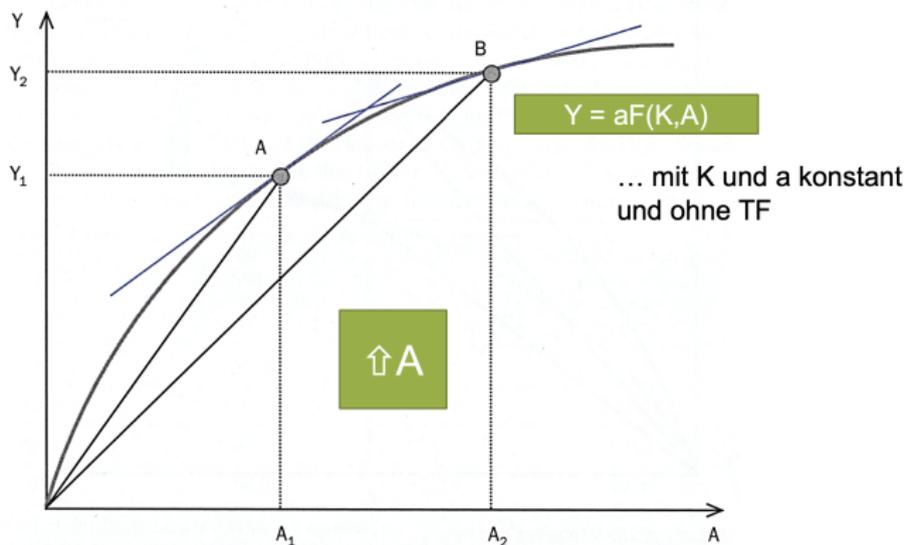


Quelle: Clement, Terlau, Kiy, 2013, S. 495.

## Block 2 - Modelle

### BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

Figure: Extensives (quantitative) Wachstum durch Ausweitung der Produktionsfaktoren

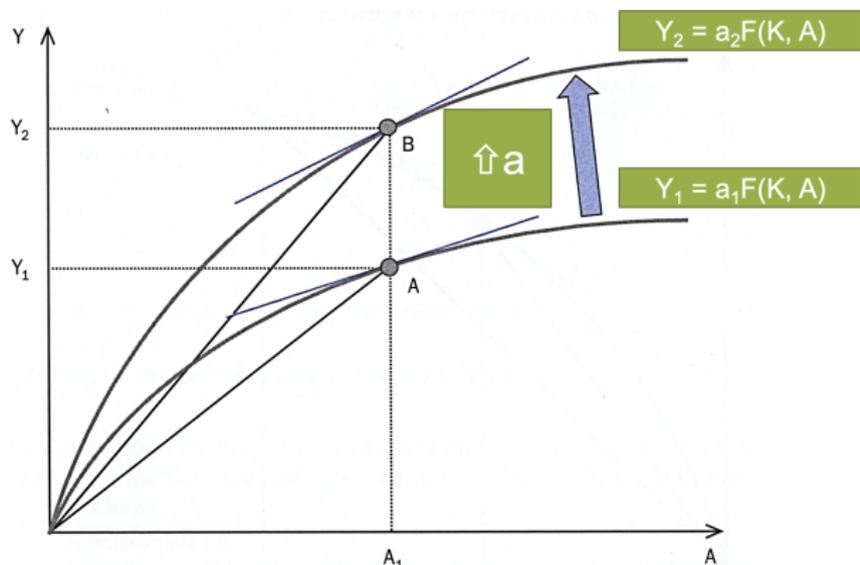


Quelle: Siebe, Wenke 2014, S. 49.

## Block 2 - Modelle

BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

Figure: Intensives (qualitatives) Wachstum durch Steigerung der Faktorproduktivität

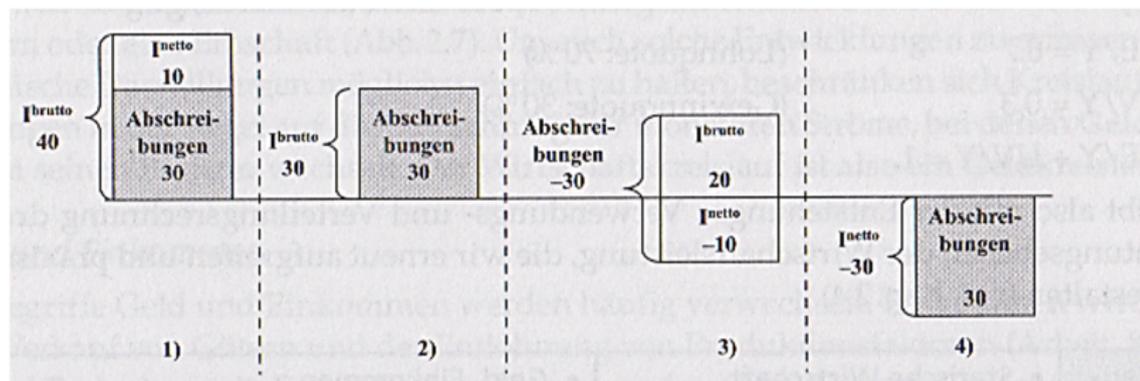


Quelle: Siebe, Wenke 2014, S. 50.

# Block 2 - Modelle

BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

Figure: Brutto- und Nettoinvestitionen

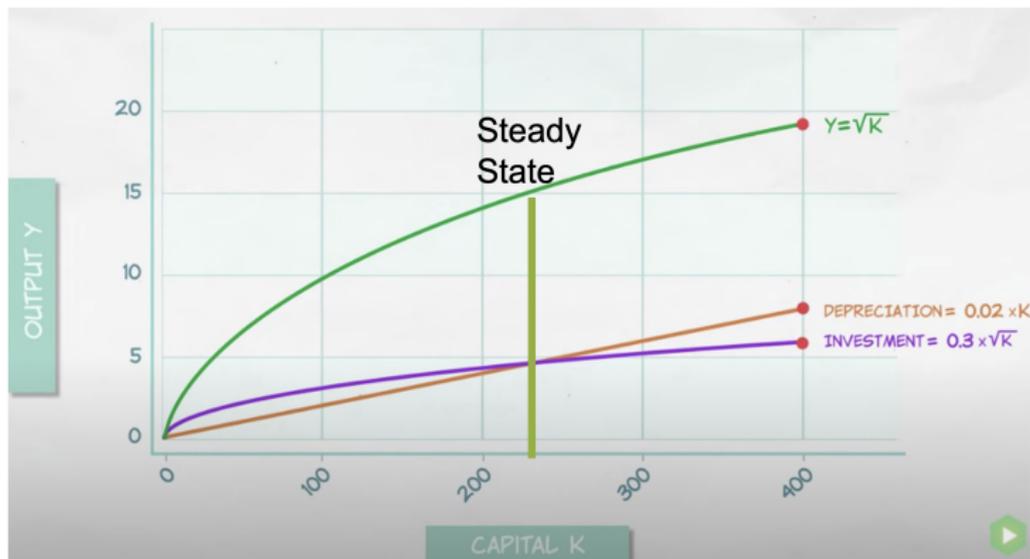


Quelle: Clement, Terlau, Kiy, 2013.

# Block 2 - Modelle

BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

Figure: Steady State

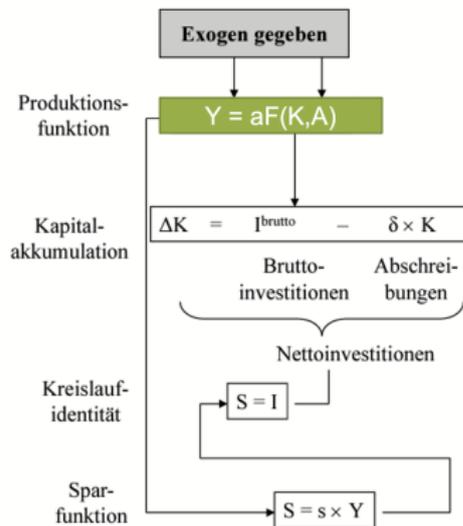


Quelle: <https://youtu.be/LQR7r0-I96A?t=216>.

# Block 2 - Modelle

## BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

Figure: Grundlegende Zusammenhänge des Solow-Wachstumsmodells - neoklassisch, TF ist exogen

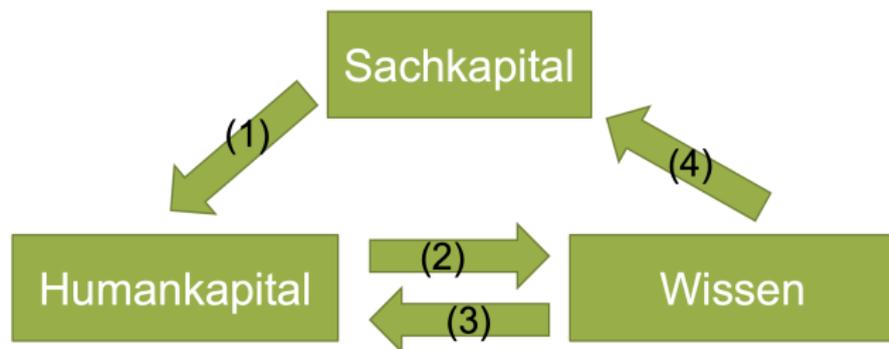


Quelle: eigene Abbildung (links), Clement, Terlau, Kiy, 2013, S. 499 (rechts).

## Block 2 - Modelle

BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

**Figure:** Endogene Wachstumsmodelle, TF resultiert aus Aktivitäten der Wirtschaftssubjekte und aus zusätzlichen Kapitalarten - Aufgabe sinkender Grenzerträge ... Begründung gemäß Regelkreis



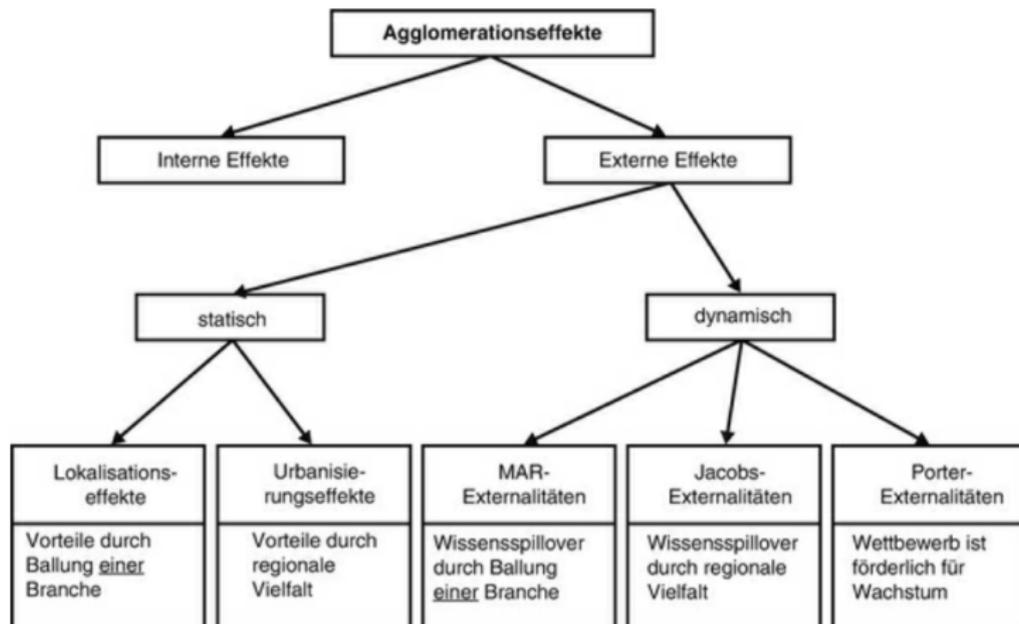
- (1) Zunehmender Sachkapitaleinsatz erfordert zunehmendes Humankapital
- (2) Zunehmendes Humankapital führt zu Wissensakkumulation
- (3) Verbreitung des Wissens erfordert Humankapital
- (4) Materielle Umsetzung des Wissens erfordert Sachkapital

Quelle: in Anlehnung an Clement, Terlau, Kiy, 2013, S. 507.

# Block 2 - Modelle

BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State

Figure: Spillover als Entwicklungstreiber; MAR (Marshall-Arrow-Romer)



Quelle: Lahner 2017, S. 87.

# Übersicht

Wo sind wir gerade? Was haben wir noch vor?

Woche	Block 1 / Statistiken	Block 2 / Modelle	Block 3 / Systeme
1	Einführung und Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt, neoklassisch und alternativ	Einführung Wirtschaftssysteme
2	Privater Konsum	Konsumfunktion, keynesianisch	Donut-Ökonomie Kapitel 1
3	Wertschöpfung und Investitionen	BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State	Donut-Ökonomie Kapitel 2
4	Staatsausgaben und Staatsverschuldung	nachhaltige Haushaltsführung des Staates	Donut-Ökonomie Kapitel 3
5	Geldmenge und Inflation	Verkehrsgleichung, Inflationsberechnung, Geldmengenmultiplikator	Donut-Ökonomie Kapitel 4
6	Leitzins, Mindestreserve	Geldmengensteuerung, EZB	Donut-Ökonomie Kapitel 5
7	Außenhandelsbilanz	Kostenvorteile	Donut-Ökonomie Kapitel 6
8	Wechselkurse, Kaufkraftparität	Wechselkursbildung	Donut-Ökonomie Kapitel 7
9	Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien	Konvergenzmodelle	Donut-Ökonomie Zusammenfassung
10	Blockwoche	Blockwoche	Blockwoche
11	Demografie, Fachkräfte, Transfers	Wachstumsmodelle, exogen, endogen	Gemeinwohlökonomie Teil 1
12	entkoppelte Finanzwirtschaft, Vermögensverteilung	Wachstumstreiber monetäre Späre	Gemeinwohlökonomie Teil 2
13.1	Armut, Bildung, Gesundheit, Umwelt	Wirtschaftspolitik Teil 1	Gemeinwohlökonomie Teil 3
13.2	Regionale Disparitäten	Wirtschaftspolitik Teil 2	Gemeinwohlökonomie Praxis
14	Gesamtbild / Synthese	Wirtschaftspolitik Teil 3	Gemeinwohlökonomie Zusammenfassung
15.1	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung
15.2	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung und Abschluss

# Block 3 - Systeme

## Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

Figure: Ansätze, wie ein\*e Ökonom\*in des 21. Jahrhunderts zu denken

Sieben Denksätze	Von der Wirtschaftslehre des 19. Jahrhunderts	zur Wirtschaftslehre des 21. Jahrhunderts
1. Das Ziel ändern	 Bruttoinlands- produkt	 Der Donut
2. Das Gesamtbild erfassen	 Eigenständiger Markt	 Eingebettete Ökonomie
3. Die menschliche Natur pflegen und hürden	 Rationaler Homo oeconomicus	 Sozial anpas- sungs-fähiger Mensch
4. Den Umgang mit Systemen lernen	 Mechanisches Gleichgewicht	 Dynamische Komplexität
5. Auf Verteilungs- gerechtigkeit zielen	 Wachstum wird für Ausgleich sorgen	 Von vornherein Verteilungs- gerechtigkeit anstreben
6. Eine regenerative Ausrich- tung fördern	 Wachstum wird Unwirtsch- aftlichkeit beseitigen	 Von vornherein regenerativ ausrichten
7. Eine agnostische Haltung zum Wachstum einnehmen	 Abhängig von Wachstum	 Agnostisch gegenüber Wachstum

Quelle: Raworth 2018, S. 44.

# Block 3 - Systeme

## Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

### Figure: Das Problem der nicht eingebetteten Ökonomie



Joseph E. Stiglitz; geb. 1943,  
Wirtschaftsnobelpreis 2001 (zusammen mit  
Spence und Akerlof)

„There are at least three economic forces offsetting the limitations imposed by natural resources: technical change, the substitution of man-made factors of production (capital) for natural resources, and returns to scale.“ (Stiglitz 1974, S. 123)

Stiglitz-Sen-Fitoussi-Kommission:  
Commission on the Measurement of  
Economic Performance and Social Progress  
(CMEPS), Expertenkommission, die im  
Auftrag der französischen Regierung  
untersuchte, mit welchen Mitteln sich  
Wohlstand und sozialer Fortschritt messen  
ließen, ohne sich einseitig auf  
Einkommensgrößen wie das  
Bruttosozialprodukt zu stützen

Quelle: eigene Abbildung.

# Block 3 - Systeme

## Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

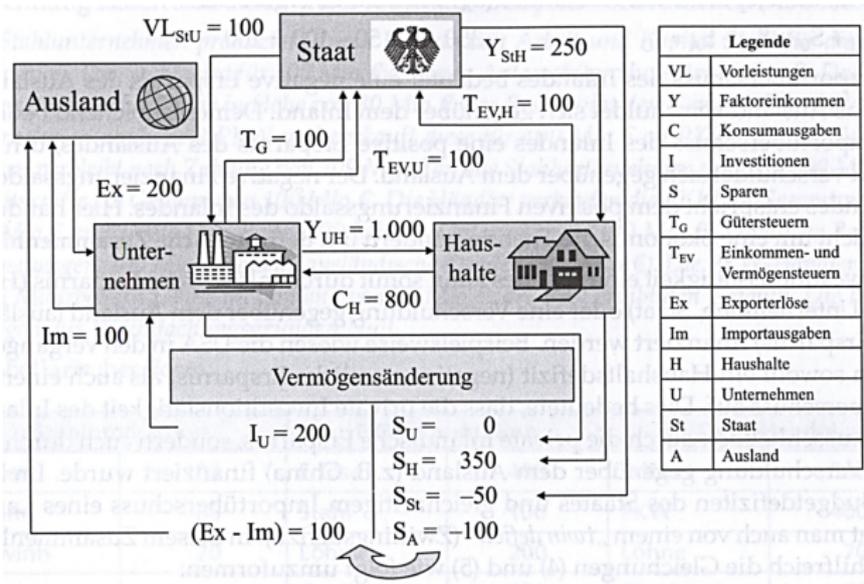
Nicht eingebettete Ökonomie führt max. zu schwacher Nachhaltigkeit

- ▶ Gesamtkapitalstock (Sachkapital + Naturkapital) muss über die Zeit erhalten bleiben
- ▶ Naturkapital kann durch Sachkapital substituiert werden; Gesamtkapitalstock ist Basis für intertemporalen Gesamtwohlstand
- ▶ Ökonomie ist nicht Subsystem, sondern macht sich die Natur zunutze
- ▶ Kosten-Nutzen-Analysen ermitteln, welche Alternative gewählt werden sollte: "Projekte zum Umwelt-, Klima- und Naturschutz müssten ihre langfristige Effizienz und Überlegenheit gegenüber anderen Investitionen beweisen." (von Hauff / Jörg, 2013, S. 127)
- ▶ Aber wie Generationengerechtigkeit in Nutzen-Kosten-Analysen einbinden?

# Block 3 - Systeme

## Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

Figure: Wirtschaft und Natur sind nicht verbunden

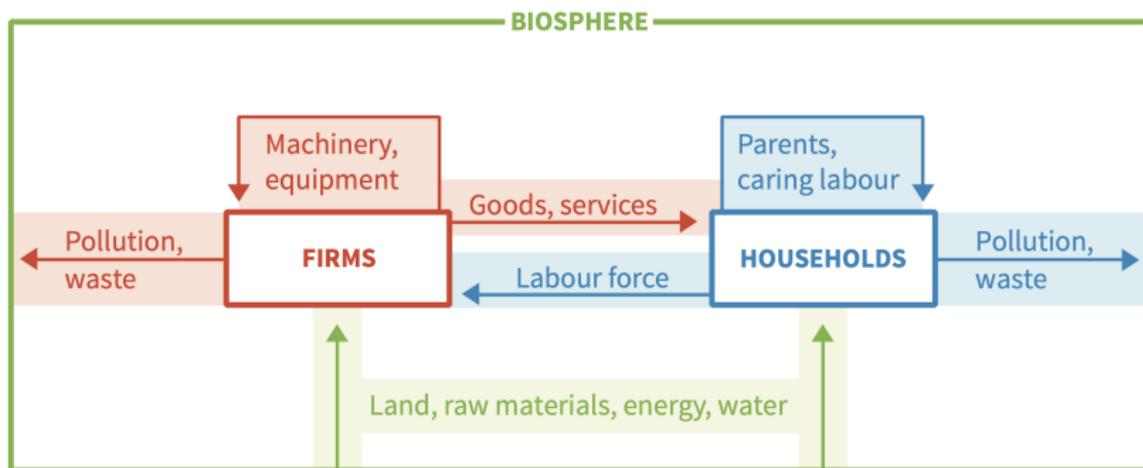


Quelle: Clement, Terlau, Kiy, 2013, S. 30.

# Block 3 - Systeme

Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

Figure: Wirtschaft bedient sich der Natur

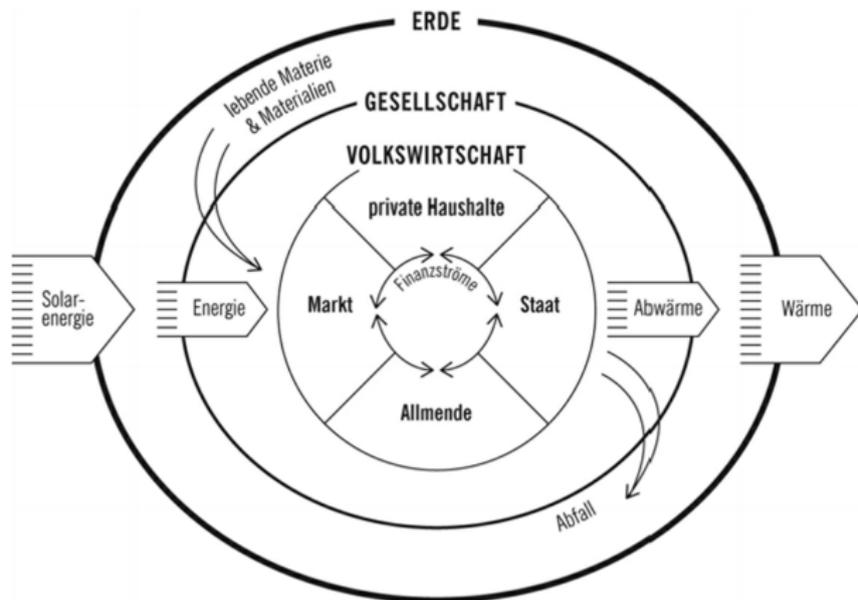


Quelle: The Core-Project, 2015, Unit 1, S. 45.

# Block 3 - Systeme

Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

Figure: Die eingebettete Ökonomie



Quelle: Raworth, 2018, Seite 67.

# Block 3 - Systeme

## Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

### Die Teile des verschachtelten Systems

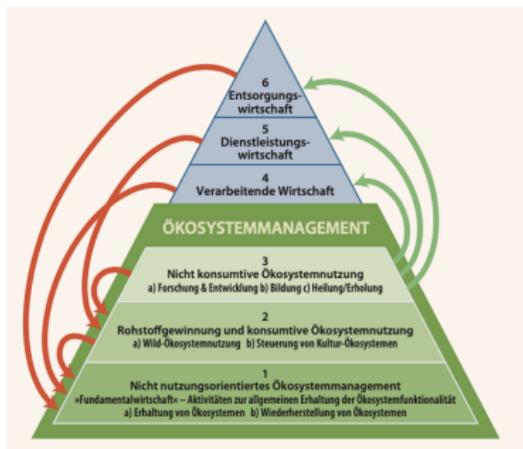
- ▶ Erde: lebensspendend, daher sollte man ihre Grenzen respektieren
- ▶ Gesellschaft: grundlegend, daher sollte man ihre Verbindungen pflegen
- ▶ Wirtschaft: vielfältig, daher sollte man all ihre Systeme unterstützen
- ▶ Private Haushalte: das Herzstück, daher sollte man seine Beiträge schätzen
- ▶ Markt: machtvoll, daher sollte man ihn klug einbinden
- ▶ Macht: einflussreich, allgegenwärtig, daher Machtmissbrauch stoppen
- ▶ Allmende: kreativ, daher sollte man ihr Potenzial entfesseln
- ▶ Staat: entscheidend, daher sollte man ihn zur Verantwortung ziehen
- ▶ Finanzwirtschaft: dienstbar, daher sollte man dafür sorgen, dass sie der Gesellschaft tatsächlich dient
- ▶ Unternehmen: innovativ, daher sollte man ihnen eine Aufgabe geben
- ▶ Handel: zweischneidig, daher sollte man dafür sorgen, dass er fair bleibt

# Block 3 - Systeme

Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

**Erde:** lebensspendend, daher sollte man ihre Grenzen respektieren und Schadschöpfung reduzieren!

**Figure:** Ökosystembasierte Pyramide der Wirtschaftssektoren und Position des Ökosystemmanagements; grüne Pfeile = Unterstützung abhängiger Sektoren; rote = Beeinträchtigungen der Ökosystemfunktionalität



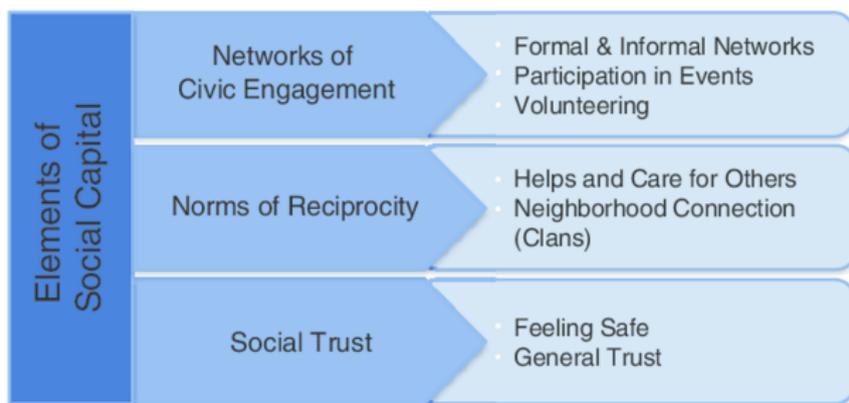
Quelle: Ibisch / Conrad et al., 2018 Seite 145.

# Block 3 - Systeme

Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

**Gesellschaft:** grundlegend, daher sollte man ihre Verbindungen pflegen

**Figure:** Förderung des sozialen Zusammenhalts und des sozialen Kapitals (Putnam, R.): Vertrauen und die Gegenseitigkeit, die innerhalb sozialer Gruppen durch ein Netzwerk aus Beziehungen entstehen



Quelle: Patterson, 2015.

# Block 3 - Systeme

Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

**Wirtschaft:** vielfältig, daher sollte man all ihre Systeme unterstützen

- ▶ Konventioneller Wirtschaftskreislauf stellt Menschen überwiegend als Arbeiter, Konsumenten oder Eigentümer von Kapital dar
- ▶ Eingebetteten Ökonomie fordert, die zahlreichen weiteren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rollen der Menschen zu berücksichtigen!
- ▶ “Im Haushalt sind wir vielleicht Eltern, Betreuer oder Nachbarn. Im Hinblick auf den Staat sind wir Vertreter der Öffentlichkeit, nutzen öffentliche Versorgungsangebote und zahlen als Ausgleich dazu Steuern. In der Allmende sind wir kollaborative Schöpfer und Bewahrer von gemeinsamen Reichtümern. In der Gesellschaft sind wir Bürger, Wähler, Aktivisten und ehrenamtliche Helfer. Tag für Tag wechseln wir nahtlos zwischen diesen unterschiedlichen Rollen und Beziehungen.”

# Block 3 - Systeme

Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

**Private Haushalte:** das Herzstück, daher sollte man seine Beiträge schätzen

- ▶ Neben Erwerbsarbeit auch Kernarbeit einbeziehen: Reproduktionsarbeiten, unentgeltliche Haus-, Erziehungs- und Pflegearbeiten, ehrenamtliches Engagement.
- ▶ “Kernarbeit ist jene, die täglich als Erstes verrichtet wird und unter Verwendung der universellen menschlichen Ressourcen Zeit, Wissen, Fertigkeiten, Pflege, Mitgefühl, Lehre und Gegenseitigkeit die Grundlagen für Familie und Sozialleben erhält.”
- ▶ Studie, 2002, Schweiz / Basel zeigt, dass der Beitrag der unbezahlten Pflege- und Betreuungsarbeit, die in den Haushalten der Stadt geleistet wird, die Gesamtkosten aller Gehälter, vom Direktor bis zum Hausmeister, die in allen Basler Krankenhäusern, Kindergärten und Schulen gezahlt werden, übersteigt
- ▶ Umfrage, 2014, 15.000 Müttern, USA errechnete, dass Vollzeitmütter um die 120.000 US-Dollar pro Jahr verdienen würden, wenn man ihnen den Regelstundensatz für jede ihrer Rollen bezahlen würde.

# Block 3 - Systeme

## Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

**Markt:** machtvoll, daher sollte man ihn klug einbinden

- ▶ Es gibt keinen vollkommenen Markt, es gibt keinen vollständig freien Markt! Das wissen wir längst!
- ▶ Vieles darf nur mit offiziellen Lizenz gekauft oder verkauft werden (Ausweispapiere, Medikamente, Waffen, ...); Gewerkschaften, Einwanderungsgesetze und gesetzlich vorgeschriebene Mindestlöhne wirken sich auf das Lohnniveau eines Landes aus; Offenlegungspflichten für Unternehmen, staatliche Rettungspakete (usw.) beeinflussen die Gewinne der Unternehmen
- ▶ Statt freier Markt wird eingebetteter Markt gefordert: statt Deregulierung, wird Umregulierung benötigt
- ▶ Was soll umreguliert werden? Markt in einen Rahmen aus politischen, rechtlichen und kulturellen Regeln einbetten, damit verändern, wer die Risiken und Kosten trägt und wer von Veränderungen profitiert
- ▶ Möglichkeit der Gestaltung siehe Gemeinwohlökonomie!

# Block 3 - Systeme

Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

**Staat:** entscheidend, daher sollte man ihn zur Verantwortung ziehen

- ▶ Der Staat als ermächtigender, befähigender Wirtschaftspartner Anbieter öffentlicher Güter, die allen zugutekommen und Voraussetzung sind für eine blühende Gesellschaft und Wirtschaft
- ▶ Unterstützung der Fürsorgerolle der Haushalte, etwa durch Elternzeit für Mütter und Väter, Investitionen in die frühkindliche Erziehung und in Pflegedienste für Senioren
- ▶ “Staat bindet den Markt in Institutionen und Regulierungen ein, die das Gemeinwohl fördern – indem er giftige Schadstoffe und Insiderhandel verbietet oder die Biodiversität und die Rechte der Arbeiter schützt.”
- ▶ Staat als Risikoübernehmer: der Erfolg von Tech-Unternehmen wie Apple wird als Beweis für die Dynamik des Marktes gesehen, aber eigentlich hat der Staat das Risiko getragen und in Forschung zu GPS, Mikrochips, Touchscreens, Internet, ... investiert

# Block 3 - Systeme

Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

**Allmende:** kreativ, daher sollte man ihr Potenzial entfesseln

Figure: Allmende - Commons - Commoning

*Haus mit Zukunft*



Quelle: eigene Abbildung.

# Block 3 - Systeme

Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

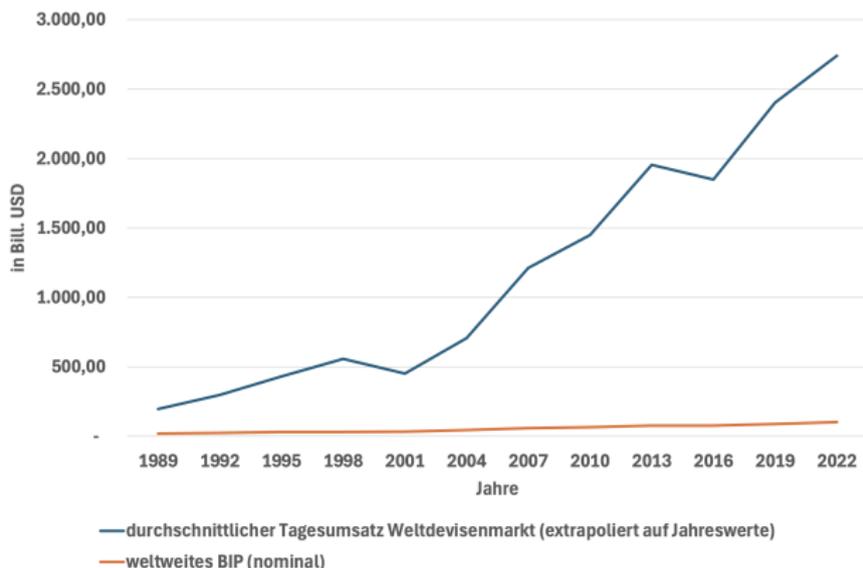
**Finanzwirtschaft:** dienstbar, daher sollte man dafür sorgen, dass sie der Gesellschaft tatsächlich dient

- ▶ “Die Finanzwirtschaft spielt inzwischen keine Nebenrolle mehr an der Seite der produktiven Wirtschaft, sondern sie dominiert sie.”
- ▶ “Es ist an der Zeit, diese auf den Kopf gestellte Situation wieder richtig zu stellen und das Finanzwesen so umzugestalten, dass es Wirtschaft und Gesellschaft dient.”
- ▶ Benötigt wird Diskussion über Neuaufstellung der Finanzwirtschaft (vertiefen wir weiter hinten noch einmal!)

# Block 3 - Systeme

## Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

Figure: Entkoppeltes Finanzsystem - Entwicklung des Weltdevisenmarktes im Vergleich zum weltweiten BIP

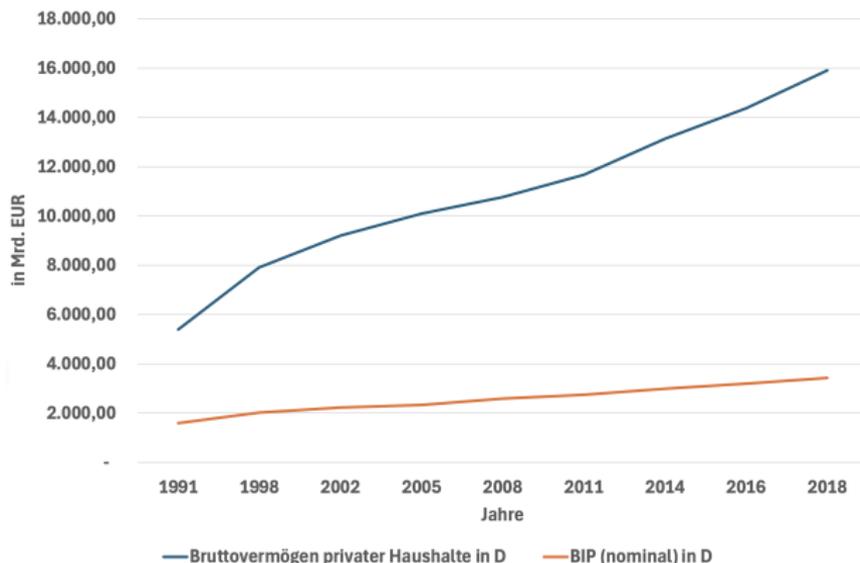


Quelle: eigene Abbildung / Berechnung, Statista 2024.

# Block 3 - Systeme

Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

**Figure:** Entkoppeltes Finanzsystem - Entwicklung privater Vermögen (Sach-, Geld- und Gebrauchsvermögen) und des BIP in D



Quelle: eigene Abbildung / Berechnung, Statista 2025, BPB 2020.

# Block 3 - Systeme

Donut-Ökonomie Kapitel 2. Das Gesamtbild erfassen - vom eigenständigen Markt zur eingebetteten Ökonomie

- ▶ **Unternehmen:** innovativ, daher sollte man ihnen eine Aufgabe geben – Rollenverteilung Stakeholder / Shareholder, Unternehmensformen, Mitbestimmungsmöglichkeiten – siehe Gemeinwohlökonomie
- ▶ **Handel:** zweiseitig, daher sollte man dafür sorgen, dass er fair bleibt – was darf gehandelt werden und was nicht? Wie können Spekulationen unterbunden werden?  
Gemeinwohlökonomie-Handelszone?
- ▶ **Macht:** einflussreich, allgegenwärtig, daher Machtmissbrauch stoppen – Verhinderung defekte Demokratie (Lobbyregister, Parteispenden, ...)

# Übersicht

Wo sind wir gerade? Was haben wir noch vor?

Woche	Block 1 / Statistiken	Block 2 / Modelle	Block 3 / Systeme
1	Einführung und Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt, neoklassisch und alternativ	Einführung Wirtschaftssysteme
2	Privater Konsum	Konsumfunktion, keynesianisch	Donut-Ökonomie Kapitel 1
3	Wertschöpfung und Investitionen	BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State	Donut-Ökonomie Kapitel 2
4	Staatsausgaben und Staatsverschuldung	nachhaltige Haushaltsführung des Staates	Donut-Ökonomie Kapitel 3
5	Geldmenge und Inflation	Verkehrsgleichung, Inflationsberechnung, Geldmengenmultiplikator	Donut-Ökonomie Kapitel 4
6	Leitzins, Mindestreserve	Geldmengensteuerung, EZB	Donut-Ökonomie Kapitel 5
7	Außenhandelsbilanz	Kostenvorteile	Donut-Ökonomie Kapitel 6
8	Wechselkurse, Kaufkraftparität	Wechselkursbildung	Donut-Ökonomie Kapitel 7
9	Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien	Konvergenzmodelle	Donut-Ökonomie Zusammenfassung
10	Blockwoche	Blockwoche	Blockwoche
11	Demografie, Fachkräfte, Transfers	Wachstumsmodelle, exogen, endogen	Gemeinwohlökonomie Teil 1
12	entkoppelte Finanzwirtschaft, Vermögensverteilung	Wachstumstreiber monetäre Späre	Gemeinwohlökonomie Teil 2
13.1	Armut, Bildung, Gesundheit, Umwelt	Wirtschaftspolitik Teil 1	Gemeinwohlökonomie Teil 3
13.2	Regionale Disparitäten	Wirtschaftspolitik Teil 2	Gemeinwohlökonomie Praxis
14	Gesamtbild / Synthese	Wirtschaftspolitik Teil 3	Gemeinwohlökonomie Zusammenfassung
15.1	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung
15.2	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung und Abschluss